

Herod Ot hat's nicht geschrieben!

Erhard Landmann

„Es steht bei Herodot geschrieben, so war der Bau der Pyramiden“, heißt es in einem etwas lächerlichen Trinkspruch, den ich in den 1950iger Jahren bei der Feier eines damals bekannten Fußballvereins in der Ostzone, bei dem ich damals spielte, gehört habe. Doch auch die Alt-Gräzisten, Alt-Lateiner und vor allem die Ägyptologen glauben, dass ein Grieche mit Namen Herodot über den Bau der Pyramiden in Ägypten geschrieben hat. Wie aber sieht die Wahrheit über diese Angelegenheit aus? Was weiß man über den vermeintlichen Schreiber und Gelehrten Herodot? Ernst zunehmende Wissenschaftler geben zu, kaum etwas über ihn zu wissen, Scharlatane unter den Pseudowissenschaftlern wollen natürlich alles Mögliche über ihn wissen. Im Vorwort zu einer Parallelausgabe des „griechischen“ Textes von Herodot und einer englischen „Übersetzung“ des gleichen Textes im Internet lese ich Folgendes: „*It is impossible to give certain and undisputed dates for the life of Herodot.*“ („*Es ist unmöglich, sichere und nicht umstrittene Daten über das Leben Herodots zu geben.*“) Über sein Geburtsjahr soll lediglich bei einem einzigen „lateinischen“ Schriftsteller etwas zu finden sein.

Im gleichen Vorwort zu der englischen Parallelausgabe lese ich auch, welche sachlichen Dummheiten dieser Herodot geschrieben haben soll: „*Der Lauf der Sonne wird vom Wind beeinflusst.*“ „*Die Donau entspringt in den Pyrenäen.*“ „*Der Lauf des oberen Nils verläuft von West nach Ost.*“ Noch der größte Schwachkopf kann überprüfen, dass der Lauf der Sonne nicht vom Wind beeinflusst wird, indem er einfach mal fünf oder zehn Mi-



Abbildung 1

nuten lang bei Wind die Sonne betrachtet, und da soll ein großer griechischer Gelehrter, dem man den Ehrentitel „Vater der Geschichte“ gab, solchen Unsinn geglaubt und geschrieben haben. Und jemand, der persönlich in Ägypten war und mit den klügsten Leuten dort Gespräche geführt haben und von ihnen unterrichtet worden sein soll, soll behauptet haben, der obere Nil fließe von West nach Ost.

Für jemand, der seine fünf Sinne noch beisammen hat, kann hier doch nur Falschübersetzung dieser alten Texte vorliegen. Doch dies stört weder Ägyptologen noch Alt-Gräzisten oder Alt-Lateiner. Dies beweist auch das folgende Zitat aus dem schon erwähnten Vorwort: „*The historical value of the matter found in Herodotus work varies not merely from volume to volume, or from book to book, but from paragraph to paragraph, from sentence to sentence, from line to line. Every separate story, every individual state-*

ment is to tried on its own merits.“ („*Der historische Wert der Sachen, die man in Herodots Werk findet, variiert nicht nur von Buchband zu Buchband, von Buch zu Buch, sondern von Paragraph zu Paragraph, von Satz zu Satz, von Zeile zu Zeile. Jede separate Geschichte, jede individuelle Feststellung ist auf ihren Wert zu prüfen.*“)

Mit anderen Worten: Man hat wohl wieder einmal horrenden Unsinn übersetzt. Was bedeutet das Wort Herodot (Herod Ot) eigentlich? „Herod, herot“ bedeutet in der theodischen Sprache „hierher von, her von“ und „Ot“ ist die Herkunftsgalaxie unserer Menschheits-Ahnen. „Herod Ot“ heißt also „hierher von Ot“, und die „lateinische“ Form „Herodotus“ heißt „hierher von Ot aus“. Dies wird durch das Wort für „Heimat“ in der theodischen Sprache bezeugt. „Heimat“ heißt dort „heim ot e, heim od e oder heimu ot e“ = das „Heim Ot (des Ahnengottes) E“.

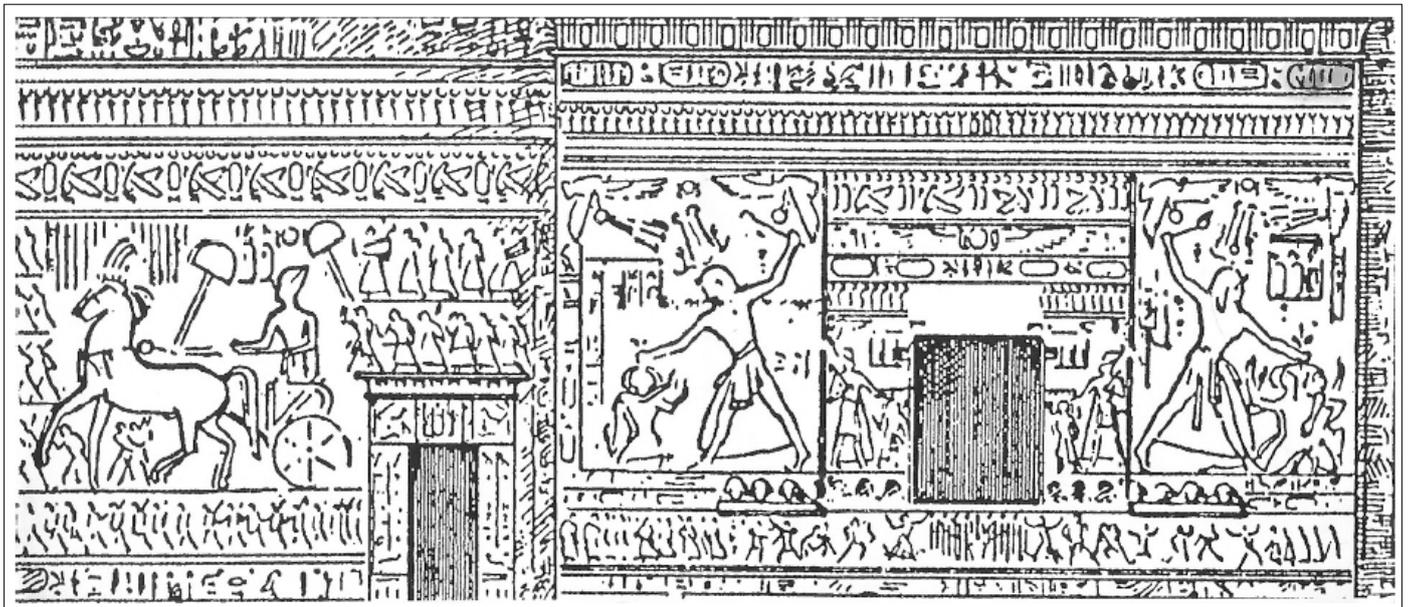


Abbildung 2

Das Wort „herod Ot“ drückt also die gesamte Herkunftsgeschichte unserer Menschheit in einem Satz aus: „Hierher (gekommen) von der Galaxie Ot.“ (Mit anderen Worten: Nicht vom Affen oder sonstigen Anthropidekiten durch Evolution abstammend.) Dem Wort „Ot“ begegnet man überall in allen möglichen Zusammenhängen und immer in eindeutiger Bedeutung.

Wie heißt noch mal der neue griechische Finanzminister? Richtig „Tsakalotos“ = „Tsak al ot us“ = der „Sachse aus Ot im Al“, und wie heißt die bekannte ungarische Stadt mit dem längsten Namen (17 Buchstaben, also ein Satz in einer agglutinierenden Sprache) „Hodmeszovasarhely“ = „(H) od meszo vas arh E ly.“ = „nach Od schickt den Fass-Ar (Raumschiff in Fassform) der E Ly“. (Lassen Sie sich bitte nicht von der heutigen ungarischen Übersetzung irritieren, die Sprachverwirrung lässt grüßen.)

Wir können also mit gutem Gewissen feststellen, dass „herod Ot“ gar kein griechischer Geschichtsschreiber, gar keine Person, war. Gehen wir weiter zu dem Wort „Ägypten, Aegypten.“ Heute haben wir ein Land, das wir mit „Ägypten“ bezeichnen. Aber traf dies auch auf die „alten Ägypter“ zu? Das Wort „gypt, gipt, gupt“ bedeutet in der theodischen Sprache ganz einfach „Kuppel“ und bezeichnet seit Jahrtausenden ein kuppelförmiges

Raumfahrzeug. Und weil darin der Ahnengott E Li und seine Leute saßen und sitzen, bezeichnete man dieses Raumfahrzeug als „E gypt“ oder „AE gypt“.

Schauen Sie sich bitte die Abbildung 1 an: Sie zeigt ein 1965 bei Keksburg in den USA abgestürztes solches Raumfahrzeug, sogar noch mit Hieroglyphen darauf. Man hat versucht, dieses Raumfahrzeug, auch Glocke statt Kuppel genannt, als Erfindung der Nationalsozialisten hinzustellen. Es mag sein, dass diese ein oder mehrere abgestürzte solche Fahrzeuge versucht haben, nachzubauen, aber es gibt sie und ihren Namen „E gypt“ seit Jahrtausenden.

Allein ein paar Zitate aus der „lateinischen“ Übersetzung des Textes des angeblichen Herodotus zeigen, dass es sich nur um ein Fahrzeug handeln kann und nicht um ein Volk oder Land Ägypten.

Hier nun ein paar ausgewählte Satzteile mit dem Wort „Aegypt“ aus dem „herod Ot“-Text, die zeigen, dass es sich bei „Aegypt“ nur um ein Raumfahrzeug handeln kann: „dwersus Aegyptios“ - „dwer sus Aegyptios“ - „quer saust der AE gypt jetzt“ „quum Aegyptum versus in al“ - „es kommt der AE gypt fährt aus ins All“ „Aegypti longitudo s...“ - „AE gypt longi tu dos...“ - der „lange AE gypt tut tosen.“ „ab Aegyptio sinus maris“ - „ab Aegypt tosin us mar is“ - „ab der Aegypt tosen aus dem Meer ist“, „in Aegyptum ferretura mati“ - „in

AE gypt ferre tu rama ti“ - „im AE gypt in die Ferne tut ramen (streben)“ „Aegyptia suscu piunt“ „AE gypt suscu piunt“ - der „Ae gypt saust zum Feind“ „causa Aegyptus - es „saust der AE gypt aus ...“ „qua in Aegyptio fiunt huic“ - es „geht im AE gypt der böse Feind“, „Aegyptio rum quum“ - der „AE gypt kommt in den Raum“.

Diese Beispielsätze mögen genügen, um zu zeigen, dass es sich beim AE gypt nur um ein Fahrzeug handeln kann. Es gibt noch ganz andere überraschende Dinge in dem Text. So handelt es sich immer, wenn die Worte Nili, Nilus auftauchen, gar nicht um den Fluss Nil. „de Nilo vero fontibus“ heißt nicht etwa „die wahren Quellen des Nils“, sondern „den ilo vero fon tib us“ - „dann eilend fährt er von tief aus“ und „-a Ita Nilus totam“ - „Ai tan il us tot am ...“ - das „Ei dann aus eilen tut am ...“.

Ich hätte mir auch nicht träumen lassen, dass ich einmal das „crocodilum pertu“ statt mit (Nil-) Krokodil mit „das croc (Kruz, Kreuz - ein kreuz- oder galgenförmiges Raumfahrzeug) od il ump erto“ - das „Kreuz von Od eilt um die Erde“ übersetzen muss, und dass „Corintho quoque“ nichts mit der griechischen Landschaft Korinth zu tun hat, sondern mit „Cor in thy quoque“ - „in den Cor (Cor, Chor = Himmel) tut gehen.“

Wussten Sie, dass der Name des vermeintlichen Pharaos Cheops, nach

dem die große Pyramide fälschlicherweise benannt wurde, nur und einzig und allein im Text „He-rodots“ erwähnt ist, und sonst nirgends auf der Welt in einem Text? Ich jedenfalls wusste es nicht. Nur in diesem Text, auf einer halben Seite dreimal erwähnt, zweimal als „Cheopem“ und einmal als „Cheopis“, aber niemals als Name eines Pharaos, genau so wie auf derselben halben Seite zweimal das Wort „Chephrenen“ vorkommt, was wahrscheinlich das theodische Wort „chephremen“ = „vollführen, vorwärts bringen“ bedeutet.

Zwei angebliche Pharaonen, die es nicht gab, aber nach denen Pyramiden benannt wurden. Was aber machen die „tüchtigen“ Ägyptologen, da doch nirgends sonst ein Pharao („Fahra ho“ = „fährt Hoch“) Cheops erwähnt wird? Sie nehmen als „Aushilfe“, gerade so wie bei Horoskop-Leserei alle möglichen Namen für Cheops. So nimmt man die Namen Suphis, Saophis, Chemnis, Soris, Sauria, Surid u. a. als „Ersatz“ für Cheops. All diese Namen sollen für Cheops stehen. Dies ist so, als würde man Bundeskanzlerin Merkel mal als Kanzler Kohl, Schmidt, Brandt, Adenauer oder auch einfach als Mayer, Schulze oder Jakob bezeichnen.

Weiterhin behaupten die Ägyptologen, dass sogenannte Kartuschen Namenskartuschen seien, in denen nur die Namen von Herrschern stehen. In der ganzen großen Pyramide aber gibt es nur eine einzige „Namenskartusche“, und die soll „Khufu“ heißen. Warum steht keine Kartusche mit dem Namen Cheops in der ganzen großen Pyramide, wo doch dieser Pharao die Pyramide aus Eitelkeit habe errichten lassen?

Die Ägyptologen, die nicht über die entsprechenden Sprachkenntnisse der natürlichen Welt Sprachen verfügen – kaum einer von ihnen hat sich wahrscheinlich mit den Sprachen der Maya, Azteken, Mapuche oder anderen nord-, mittel- und südamerikanischen Sprachen, mit australischen Sprachen, Maori oder Osterinselsprache, oder Koreanisch, Tibetisch oder Japanisch, ernsthaft auseinandergesetzt. Sie kennen außer ihrer Muttersprache nur die Kunst-



Abbildung 3

sprachen Altgriechisch, Altlatein, Hebräisch und das von ihresgleichen erfundene, lächerliche Altägyptisch, das jeglichen Gesetzmäßigkeiten der weltweit existierenden natürlichen Sprachen, den Nachfolgesprachen der aus dem All, aus Ot, mitgebrachten theodischen Sprache, der Ursprache der Menschheit, Hohn spricht.

Bis zu 32 verschiedene Formen für ein- und denselben Namen, viele verschiedene Namen für ein- und dieselbe Person, fast schon als Regel und phonetisch schwer auszusprechende Namen wie Hatschepsut, Meremtah, Imhotep, Ne-fernefruaten, Samenchhare, Dschedi (auch Djedi, Djedet) oder Tefnut („Doofnuss“ aus dem hessischen Dialekt ist zum Glück nicht dabei) weisen darauf hin, dass hier eine ganz und gar erfundene Kunstsprache vorliegen muss.

In meinem Artikel „Schrift und Sprache - Ursprung im All“ habe ich die Abbildung einer Schrifttafel gezeigt, die aus dem Jahr 10.000 vor Null stammen soll, in Schottland gefunden wurde, und die „lateinische“ und „griechische“ Buchstaben zeigt. Die offizielle Wissenschaft (obwohl die Tafel von Archäologen ausgegraben wurde) nimmt dies nicht zur Kenntnis oder übergeht die Tatsachen. Wenn aber um 10.000 vor Null in Schottland „griechische“ und „lateinische“ Buchstaben existiert haben, können sie nicht von Griechen und Römern stammen. Hier beginnt die ganz große Geschichtsfälschung, und da beide Schriftsprachen Lingua Continua waren, also Zwischenraum übergreifend gelesen werden müssen (was wiederum theodische Sprache ergibt), sind diese Texte alle falsch

übersetzt. Der Stein von Rosette soll durch seinen „altgriechischen“ Textteil entziffert worden sein. Urteilen Sie selbst, wenn Sie logisch denken können und logisch folgen können, dass die Hieroglyphen auf diesem Stein niemals richtig übersetzt werden konnten. (Siehe auch meinen Artikel „Falschübersetzung – Enthüllungen zum Stein von Rosette“.)

Der liebe Herodot, den es als Person und Geschichtsschreiber gar nicht gab, kann also gar nicht über Ägypten, den Nil oder den Bau der Pyramiden geschrieben haben. Worüber aber wird in dem Herodot zugeschriebenen Text geschrieben? Wir haben weiter oben schon ein paar Beispielsätze gesehen. Ein weiterer Satz, den ich hier anführen möchte, verrät uns sehr viel über den Inhalt: „Vulcani sacerdotibus ferentae quali statur illis“ = „Vulc ani sac erdo tib us fer enta equa Li stat ur illis“ = das „Ahn-Volk des Sachsen (oder das „Volk des Sachsen-Ahnen“) tief aus der Erde fährt und der ewa (ewige) Li eilen ist zur Stadt im Ur.“

Wenn wir nun nichts von „herod OT“ über die alten Ägypter erfahren, was sagen uns dann vielleicht einige Hieroglyphentexte? In Abbildung 2 und Abbildung 4 oben links habe ich mal zwei Abbildungen aus dem alten „Ägypten“ kopiert, dazu in Abbildung 3 und Abbildung 4 einige Teilausschnitte davon vergrößert, damit man etwas davon lesen kann, und zwar jeder von ihnen, denn die angeblichen Hieroglyphen erweisen sich als ganz normale Buchstaben, wie man sie in diesem Artikel oder in einer Zeitung lesen kann. Bei Abbildung 2 soll es sich um den Tempel Ramses III. in Medinet Habu in Theben, bei Abbildung 4 links oben um den Nordrand des Pfeilersaales des Wesirs Ramose in Theben handeln.

Aber den Unsinn können Sie gleich wieder vergessen. Es soll nur dazu dienen, dass Sie die Quellen eventuell wiederfinden. Abbildung 3 zeigt nun die Vergrößerung einzelner Ausschnitte aus Abbildung 2 ebenso, wie Abbildung 4 Vergrößerungen von Abbildung 4 oben links zeigt. Schauen wir uns also die Einzelausschnitte in Abbildung 3 an. Da

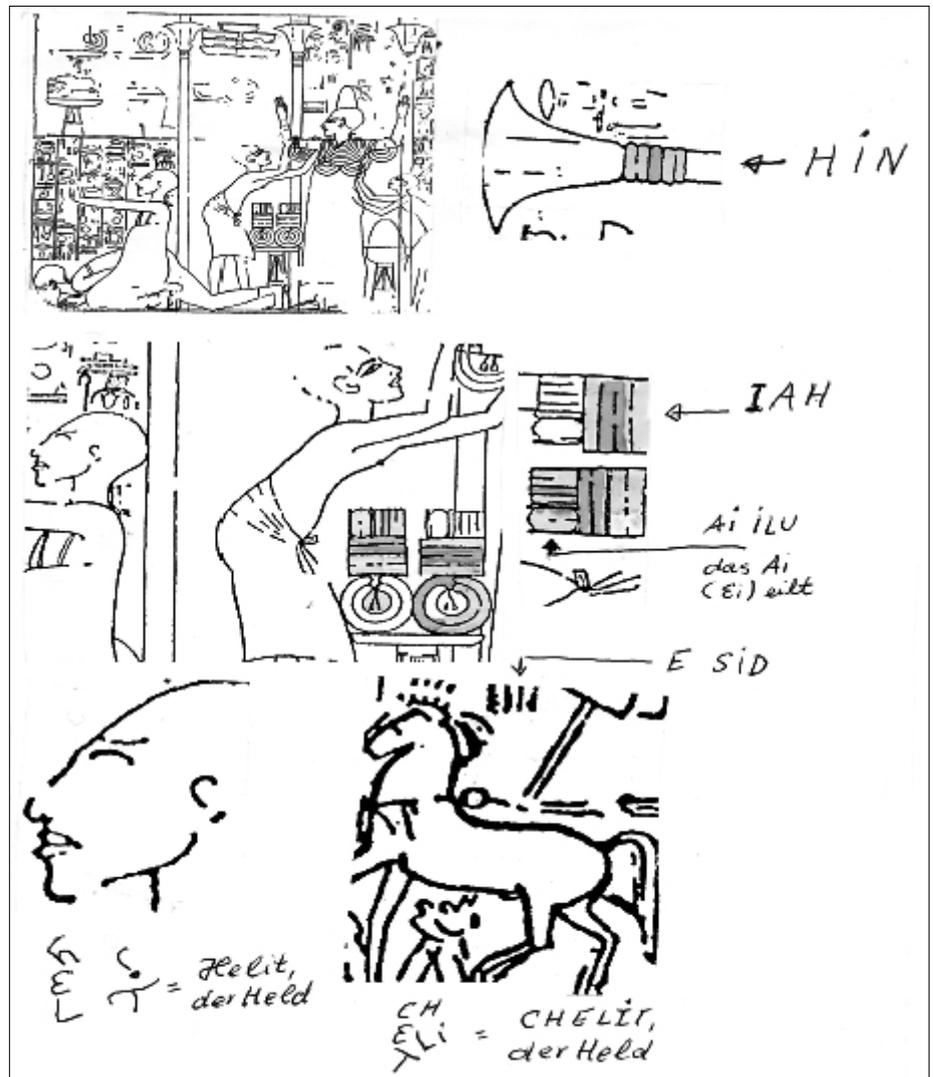


Abbildung 4

erkennt man die Doppelnatur der sogenannten Hieroglyphen. Es gibt weiße Buchstaben (von mir ausgemalt) und schwarze Buchstaben, die ineinander verschachtelt sind.

Es steht dort geschrieben: „Cid Ot Au boto E Li“ = es „zieht in die Ot Au der Bote des E Li“. Ein anderer Ausschnitt liest sich, je nachdem, wie man den über dem Buchstaben „E“ liegenden anderen Buchstaben als „I“ oder „L“ lesen will (beide Buchstaben gehen leider ineinander über, sodass man es nicht eindeutig erkennen kann): „Ei Od oder E Lod“ = das „Ei von Ot“ oder „der E Lod (lohet) oder gar „Hel Od“, wenn man den vorhergehenden Buchstaben als „H“ interpretieren will. Sie finden aber auch gekritzelte „Handschrift“. Unter dem abgebildeten Pferd erkennt man das Wort „Chelit“ der „Held“, und in Abbildung 4 im Gesicht des abgebildeten Mannes steht ebenfalls

„Helit“ = der „Held“. Beide Formen waren in der theodischen Sprache üblich.

Auch sonst kann man überall Schrift erkennen, wie in dem abgebildeten Tor unten in Abbildung 3, wenn auch wegen der schlechten Qualität der Vorlage nicht leicht zu erkennen. Abbildung 4 zeigt noch klarer die Buchstaben. Auf dem langen Rohr des dargestellten Gebildes, sei es nun ein Abschussrohr oder ein posaunenförmiges Schallgerät, ist deutlich das Wort „HIN“ zu erkennen. Man will also irgendetwas „hin“ schießen. Am unteren Ende des „Rohres“ erkennt man dann die Worte in theodischer Sprache „IAH“, „AI Ilu“ = (das „Ei eilt“) und weitere Worte. Schließlich, wie schon erwähnt, zweimal das Wort „Held“ in den Formen „helit“ und „chelit“. Über dem abgebildeten Pferd kann man noch „E sid“ lesen, ebenfalls in theodischer Sprache, was der „Weg

des E“ oder die „Richtung des E“ bedeutet. Jeder von Ihnen kann jetzt, wenn er will und wenn er gute Abbildungen hat, durch Vergrößerungen lesen, was die alten Bewohner des heutigen Ägyptens, die Nichtägypter, so geschrieben haben, alles in theodischer Sprache. Oder wenn Sie nach Ägypten kommen und einen Fotoapparat dabei haben, ganz dicht herangehen und die viele winzig kleine Schrift fotografieren. (Dies gilt übrigens auch für Mayabauten, aztekische Bauten usw. weltweit, überall kleine, winzige Schrift in Buchstaben).

Dies müsste eigentlich das Ende der Ägyptologie, Mayalogie usw. sein. Aber seit 1986 kämpfe ich vergeblich darum, eine öffentliche Diskussion darüber zu erreichen, doch die unfähigen Hofschreiber in den Medien, in den Zeitungen und Fernsehkanälen, verweigern sich jeder Diskussion. Wer von Ihnen schafft den Durchbruch und erreicht eine öffentliche Diskussion? Aber es sind nicht nur die Hofschreiber in den Medien allein.

Fast noch schlimmer sind die, die ich mal die „Neuinterpretieren“ nennen will, die zwar vorgeben, der falschen Wissenschaft Fehler nachzuweisen, die aber die falschen Tatsachen und Falschübersetzungen der Wissenschaft nur neu interpretieren und nicht die eigentlichen Fehler erkennen und verbessern. Auch tausend Bücher über die Anunnaki, die Bundeslade (Arc d'Al Li Anc), den Heiligen Graal (es „sang ra al“ = es „sang der Strahl aus dem All“) oder über Cheops, Ramses oder Hatschepsut ändern nichts an der Tatsache, dass hier Hirngespinnste kranker Gehirne oder Falschübersetzungen vorliegen, und erreichen nicht, dass es (zum Beispiel) je einen Anunnaki gegeben hätte oder je geben wird.

In Hunderten Bücher über die Präastronautik kann man die Geschichte über das falsch übersetzte, angeblich hebräische Bibelwort (oder Satz) von den Ha-Nephilim oder Ha-Nephilin lesen, von den Riesen aus dem All, die nach den schönen Töchtern der Erdenmenschen schauten und sie zu Frauen begehrt. Damit aber wird die

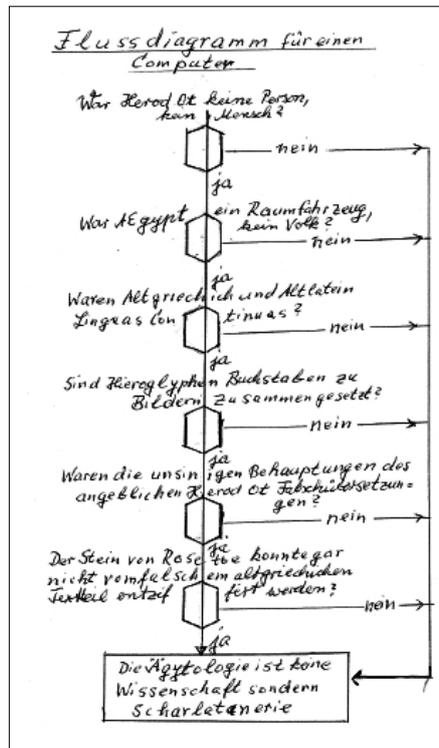


Abbildung 5

Herkunft der Ahnen der Menschheit aus dem All geleugnet und durch den Quatsch der „Götter“, die die Menschen aus dem Affenzustand erzogen und bildeten, ersetzt, und so die Grundlagen für die Anunnaki-Märchen geschaffen oder die angeblich heiligen Bücher der Religionen, allesamt falsch übersetzt und verlogen, werden aufgewertet, aber eben nicht richtig übersetzt.

Dabei heißt Ha-Nephilim“ = „Han E phil in“ = „in (den Planeten) Han fiel (ließ sein Raumschiff fallen) der E“, der Ahn-Gott, der die Menschheits-Ahnen auf die Erde brachte. Die Han-Völker Korea, China und Japan lassen grüßen, und auch die Heinrich- und Henry-Herrschervölker, wie Deutschland, Frankreich, England.

Das Zusammenspiel falsche Wissenschaft, falsche Übersetzungen und „Neuinterpretieren“ klappt hervorragend zum Schaden der Wahrheit und ist mitverantwortlich für den heutigen Zustand dieser Welt, wo falsche Religionen und rechtslinke, linksrechte Ideologien für einen Krieg nach dem anderen, für Millionen Flüchtlinge und Scheinflüchtlinge sowie für überall Not sorgen. Es gibt Leute, die haben

zwar zwanzig Bücher über das alte Ägypten, die Kelten, die Anunnaki geschrieben, in denen aber nicht ein einziger Satz wahr oder wissenschaftlich brauchbar ist. Nicht die Menge an Unsinn, die man schreibt, macht es, sondern ein einziger wahrer, wissenschaftlich nicht zu widerlegender Satz oder Beweis rechtfertigt ein Buch. Die Vielschreiberei, um Geld zu machen, zum Schaden der Wahrheit und dieser Menschheit muss mal aufhören.

In Abbildung 5 sehen Sie ein Flussdiagramm zur Programmierung eines Computers. Ein Computer ist ein Stück Blech, auf dem Transistoren angebracht sind, die nichts anderes machen und können, als Strom durchzulassen oder nicht durchzulassen. Dennoch kann man solch einen Computer so programmieren, dass er Dinge versteht, die offensichtlich unsere Ägyptologen, Mayalogen, Archäologen usw. nicht in der Lage sind, zu verstehen, weil sie keine Augen haben, um zu sehen, keinen Verstand haben, um logisch zu denken und keine Kenntnisse in den natürlichen Weltssprachen haben.

- „War Herodot keine Person, kein Mensch?“ = Ja
- „War Ägypt ein Raumfahrzeug, kein Volk?“ = Ja
- „Waren Altgriechisch und Altlatein Lingua Continua?“ = Ja
- „Sind Hieroglyphen Buchstaben, teilweise zu Bildern zusammengesetzt?“ = Ja
- „Waren die unsinnigen Behauptungen des angeblichen Herodots Falschübersetzungen?“ = Ja
- „Der Stein von Rosette konnte gar nicht vom falschen griechischen Textteil entziffert werden?“ = Ja

Hoffen wir, dass ein gnädiger Gott uns hilft, dass die falschen Ägyptologen, Mayalogen und sonstigen Wissenschaftsversager, die Hofschreiber in den Medien sowie die „Neuinterpretieren“ und Vielschreiber eines Tages so viel Logik verstehen, wie ein Stück Blech, ein sogenannter Computer. Die Hoffnung darauf ist allerdings nicht so groß. ■